



VEREIN FÜR EINE OFFENE KIRCHE

Fenster *Magazin*



Inhalt

	Seite
<i>Verein</i>	Der Verein lebt 3 Wir bringen einen Beitrag zur 23. Vereinsversammlung sowie den genehmigten Jahresbericht 2019.
<i>Erstkommunion</i>	Verwandlung geschieht immer wieder 9 Schwester Maria Hammerer ASC über die Erstkommunion im Kloster St. Elisabeth.
<i>Wallfahrt</i>	Wallfahrt nach Hergiswald 10 Bereits zur Tradition geworden: Unsere Vereinswallfahrt und der Bericht dazu von Klaus Biedermann.
<i>Thema</i>	Ein Bestseller-Autor in Schaan 11 Pater Martin Werlen hat ein neues Buch geschrieben und Liechtenstein als Ort für die Präsentation ausgewählt.
<i>Ökumene</i>	Neuer Pfarrer für die Lutheraner 14 Friedhelm Feigg folgt auf Helmut Sobko.
<i>Buchtipps</i>	Musik meines Lebens 15 Impulse von Christel Kaufmann.
<i>Veranstaltungen</i>	Ausgewählte Veranstaltungshinweise 16
<i>Agenda</i>	Gottesdienste, Radiosendungen und Vereinstermine 20

Impressum «Fenster»

Herausgeber, Redaktionsadresse: Verein für eine offene Kirche, Postfach 825, Schaan, verein@offenekirche.li

Redaktion: Dr. theol. Günther Boss, im Auftrag des Vorstands des Vereins für eine offene Kirche, verein@offenekirche.li

Grafisches Konzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz

Satz + Druck: Wolf Druck AG, Triesen

Gedruckt auf Munken Lynx-Papier, ausgezeichnet mit dem FSC-Zertifikat für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Das «Fenster» erscheint viermal jährlich.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 1. Dezember 2020.

Zum Titelbild: Impression von der Erstkommunion in der Kapelle des Klosters St. Elisabeth am 5. September 2020.

Bildnachweis: Titelbild: Julian Konrad (Julian Konrad Photography, Schaan FL); Seite 3: Karl-Anton Wohlwend; Seite 4: Josef Biedermann; Seite 5: Julian Konrad; Seite 6: Karin Fritsche; Seite 9: Julian Konrad; Seite 10: VoK-Archiv; Seite 11 bis 13: Günther Boss; Seite 14: Ute Wild; Seite 17: Theater am Kirchplatz (ZVG).

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

«Für Günther. Kirche ist cool!
P. Martin Werlen OSB, 12.10.2020»

Diesen Satz hat mir Pater Martin Werlen nach der Presseinformation in Schaan als Widmung in sein neues Buch geschrieben. Und er hat mich damit ordentlich provoziert. Immer noch denke ich darüber nach, was diese Widmung für mich bedeuten soll. Was bitte soll denn «cool» sein an der Kirche? Eigentlich hätte ich ihm spontan in der Jugendsprache antworten sollen: «Hey Alder, produzier mich net!»

Warum provoziert mich diese Widmung? Nun, gerade in der Zeit der Corona-Pandemie habe ich gespürt, wie weit weg ich eigentlich bin von der katholischen Kirche im Land. Weder zur Pfarrei am Ort noch zum Bistum habe ich eine wirkliche Bindung. Ich finde beides ziemlich uncool, um in der Jugendsprache zu bleiben. Gleichzeitig bin ich durch die Taufe vollwertiges Mitglied der Kirche, habe auch nicht die Absicht, auszutreten. Also lasse ich hier einmal das Gejammer und versuche, zu benennen, was denn cool sein könnte an der Kirche:

Cool finde ich die Schaaner Schwestern, die dieses Jahr 100 Jahre Präsenz in Liechtenstein feiern. Für viele Gottsucher sind sie in den letzten Jahren zu einer spirituellen Heimat geworden. Eine Heimat, die nicht einengt, sondern ins Weite führt.

Cool finde ich die neue Enzyklika «Fratelli tutti» von Papst Franziskus. Darüber durfte ich bereits einen Gastkommentar in einer liechtensteinischen Zeitung schreiben, den man unter www.offenekirche.li nachlesen kann. Franziskus erzählt darin eine grosse Hoffnungsgeschichte über eine gerechtere, sozialere und menschenfreundlichere Welt. Welcher Politiker oder Religionsführer sonst hat diese Coolness?

Cool finde ich auch immer wieder die Arbeit an unserem Vereinsmagazin «Fenster» und die zahlreichen Rückmeldungen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Dieses Mal sind viele kleine und grosse Früchte des Vereins für eine offene Kirche beschrieben – die ich natürlich auch cool finde.

Also vielen Dank lieber Pater Martin, dass Du mich so heilsam provoziert hast. Es sind mir doch ein paar Dinge eingefallen, die ich an der Kirche cool finde. Und weisst Du, was ich auch mega finden würde? Wenn Du ab 2023 unser Bischof werden könntest.

Günther Boss

23. Jahresversammlung des Vereins für eine offene Kirche

Am 2. September 2020 hielt der Verein für eine offene Kirche seine 23. ordentliche Vereinsversammlung ab.

KLAUS BIEDERMANN



Die Vereinsversammlung vom 2. September wählte den Vorstand des Vereins für eine offene Kirche neu, für die Jahre 2020 bis 2022. Von links: Klaus Biedermann (bisher), Susanne Falk-Eberle (Vereinspräsidium, bisher), Werner Schädler (neu) und Hannes Willinger (Vereinspräsidium, bisher). An seiner konstituierenden Sitzung vom 12. Oktober bestimmte der Vorstand die beiden Präsidiumsmitglieder.

Der ursprünglich vereinbarte Termin konnte infolge der Covid-19-Pandemie nicht aufrechterhalten werden. Folglich musste die Vereinsversammlung vom 26. April auf den 2. September 2020 verschoben werden. Damit das geltende Schutzkonzept eingehalten werden konnte, mit Mindestabständen zwischen den einzelnen Teilnehmenden, wurde die Vereinsversammlung vom Haus Maria De Mattias in die Aula der Realschule St. Elisabeth verlegt.

Rege Beteiligung und Neuwahlen

Trotz dieser besonderen Umstände konnte Präsidiumsmitglied Hannes Willinger 33 Mitglieder zur Vereinsversammlung begrüßen. Dass das Interesse an der Vereinsversammlung gross war, belegen zudem die zahlreich eingetroffenen Entschuldigungen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 2019 wurden einstimmig genehmigt, ebenso das Budget für das laufende Jahr 2020.

An dieser 23. Vereinsversammlung waren der Vereinsvorstand sowie die Revisionsstelle neu zu wählen. Neu in den Vereinsvorstand wurde Werner Schädler aus Triesenberg gewählt. Einhellig wiedergewählt wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Susanne Falk-Eberle, Hannes Willinger und Klaus Biedermann. Nicht mehr kandidiert für den Vereinsvorstand hatten Susann Kärle sowie Urs Aemisegger, deren wertvolle Mitarbeit im Vorstand herzlich verdankt wurde. Die bisherige Revisionsstelle, die Firma RevITrust Grant Thornton AG, stellte sich der Wiederwahl, die ebenfalls einstimmig erfolgte. Für



Günther Boss leitet als Tagespräsident die Wahlgeschäfte.

Vorstand und Revisionsstelle gilt die Wiederwahl für die Jahre 2020 bis 2022.

Bild links unten: Susann Kärle sowie Urs Aemisegger, rechts Hannes Willinger.

Der neue Vereinsvorstand besteht aus vier Personen. Eine Statutenänderung, welche die minimale Zahl der erforderlichen Vorstandsmitglieder von fünf auf drei reduzierte, hatte die reibungslose und statutenkonforme Wahl des Vereinsvorstands ermöglicht. Diese Statutenänderung war von der Vereinsversammlung grossmehrheitlich gebilligt worden.

Bild rechts unten: Karl-Anton Wohlwend.

Projekt «Begleitende persönliche Seelsorge»

Dass die Vereinsversammlung gut besucht war, hing wohl auch mit dem Traktandum «Begleitende persönliche Seelsorge» zusammen. Karl-Anton Wohlwend berichtete über den Stand des Projekts, das sich derzeit noch in der Entwicklungsphase befindet.

Zudem wurden in der Vereinsversammlung rege aktuelle und zukünftige Aufgaben des Vereins für eine offene Kirche besprochen.



PERSÖNLICHE BEGLEITENDE SEELSORGE
 => UMFRAGE VV 2019
 => TEAM + TEAMARBEIT
HERBST 2019 2020
 => ERGEBNIS / ANTIKLER STANDE W 2020
 => WEITERES VORGEHEN

Jahresbericht 2019

Der Bericht über unser 22. Vereinsjahr gewährt Einblicke in die Tätigkeiten des Vorstands sowie der einzelnen Projekte und Arbeitsgruppen.



Bischof Erwin Kräutler bei der Firmung 2019 in der Klosterkirche Einsiedeln.

Vereinsversammlung

Auf Sonntag, 31. März 2019 lud der Vorstand zur 22. Ordentlichen Vereinsversammlung nach Schaan ein. Präsidiumsmitglied Hannes Willinger konnte 31 Vereinsmitglieder zur Jahresversammlung begrüßen. Die einzelnen Vorstandsmitglieder führten durch die Traktanden. Das Vereinspräsidium, bestehend aus Susanne Falk-Eberle und Hannes Willinger, stellte den Jahresbericht 2018 vor. Anschliessend wurden die Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht vorgelegt und genehmigt. Vorstandsmitglied Urs Aemisegger präsentierte das Jahresprogramm 2019.

Die Vereinsversammlung genehmigte das Budget für 2019. Gemäss Antrag des Vorstands belies die Vereinsversammlung die Mitgliederbeiträge für 2019 in der bisherigen Höhe: 40 Franken für Einzelmitglieder, 60 Franken für Ehepaare und Partnerschaften sowie 20 Franken für Nichtverdienende und Senioren. – Zwei weitere wichtige Anliegen wurden an der Vereinsversammlung behandelt, nämlich die Übernahme der Trägerschaft für die Gefangenenseelsorge sowie die Projektvorstellung zur begleitenden persönlichen Seelsorge (siehe dazu weiter unten).

Verein für eine offene Kirche übernimmt Trägerschaft für Gefangenenseelsorge

Die vor 30 Jahren gegründete Stiftung «Iustitia et Pax» wurde im Jahr 2019 aufgelöst. «Iustitia et Pax» hatte die Träger-

schaft für die überkonfessionelle Gefangenenseelsorge in Liechtenstein inne. In Gesprächen mit der zuständigen Ministerin in Vaduz, Aurelia Frick, kam man überein, dass der Verein für eine offene Kirche neu die Trägerschaft für diese Gefangenenseelsorge übernehmen wird. Im Juni 2019 wurde eine Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und dem Verein für eine offene Kirche betreffend die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Seelsorge im Landesgefängnis Vaduz unterzeichnet.

Der neue Gefangenenseelsorger Reto Dubler nahm Anfang August 2019 seine Arbeit im liechtensteinischen Landesgefängnis auf. Zwischen August und Ende Dezember 2019 besuchte er jeden zweiten Dienstagvormittag das Gefängnis in Vaduz. Reto Dubler führte 21 Einzelgespräche mit Inhaftierten. Für die Gefangenen organisierte Reto Dubler auch eine Weihnachtsfeier mit Wortgottesdienst und gemeinsamem Essen. Sieben der zehn Inhaftierten nahmen an der Feier teil.

Projektvorstellung zur begleitenden persönlichen Seelsorge

In den zwei vom Verein für eine offene Kirche organisierten Klausurworkshops des Jahres 2017 war angeregt worden, die Bereiche Einzelseelsorge und Ritualbegleitung auszubauen. Zu diesen Anregungen hatte das Vereinsmitglied Karl-Anton Wohlwend im Auftrag des Vereinsvorstands Abklärungen vorgenommen, deren Ergebnisse an der Vereinsversammlung

2019 vorgestellt wurden. Im Gegensatz zu Taufe und Heirat, die als Sakramente gelten und die Beteiligung eines Geistlichen voraussetzen, ist die Bestattung eines Menschen kein kirchliches Sakrament. Es braucht also nicht zwingend einen Priester, um Handlungen in diesem Bereich vornehmen zu können. Doch besonders im Sinne eines Rituals ist die Verabschiedung eines verstorbenen Menschen für Angehörige von enormer Bedeutung.

Für die Vereinsversammlung hat Karl-Anton Wohlwend einen Fragebogen zusammengestellt, mit welchem die Bedürfnisse und Anregungen der Vereinsmitglieder erfasst wurden. Die Auswertung der 20 zurückgeschickten Fragebögen bestätigte dieses Bedürfnis sowie den Wunsch der Zusammenarbeit bei Sterbe- und Trauerbegleitung mit der Hospizbewegung Liechtenstein. Die weiteren Abklärungen ergaben, dass es zur Sicherstellung eines entsprechenden Angebots weiterer Schritte bedarf. Klar wurde einerseits, dass zur Abdeckung eines entsprechenden Angebots ein Team gefunden werden sollte und andererseits, dass der Verein für eine offene Kirche ein solches Angebot nicht stemmen kann. Zur Finanzierung eines solchen Angebots bedarf es Spenden sowie Eigenmittel der betroffenen Angehörigen. Bevor man weitere Arbeiten an die Hand nahm, wurde deshalb abgeklärt, ob ein Team aus Fachkräften gefunden werden kann. Ende Jahr lagen erfreulicherweise sieben positive Rückmeldungen vor und Karl-Anton Wohlwend wurde mit der weiteren Projektleitung betraut.

Vorstand und Mitarbeitende

Susanne Falk-Eberle und Hannes Willinger leiteten als Präsidiumsmitglieder die sieben Vorstandssitzungen. Vorstandsmitglied Susanne Kärlé übernahm im Frühjahr 2019 neu die Protokollführung bei den Vorstandssitzungen, die bisher Klaus Biedermann wahrgenommen hatte. Klaus Biedermann behielt indes die Protokollführung bei der Vereinsversamm-

lung. Günther Boss war im Berichtsjahr 2019 Redaktionsleiter beim Vereinsmagazin «Fenster». Er betreute zudem die Webseite und stand dem Verein als Theologischer Berater zur Seite. Yvonne Ospelt leitete den Kreativen Glaubensweg. Die Administration und Buchhaltung besorgte Susanne Falk-Eberle. Klaus Biedermann wirkte zudem als redaktioneller Mitarbeiter beim «Fenster». Karl-Anton Wohlwend wurde im Berichtsjahr beauftragt, das erwähnte Projekt zur persönlichen begleitenden Seelsorge weiter aufzugleisen.

Kreativer Glaubensweg

Seit November 2015 leitete Yvonne Ospelt den Kreativen Glaubensweg in Schaan, der vom Verein für eine offene Kirche angeboten wird. Sie unterrichtete bis zum Sommer 2019 mit grossem Engagement elf Kinder im Primarschulalter.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Lehrplans sind alle Kinder im Primarschulalter neu verpflichtet, entweder den offiziellen Religions- oder den Ethikunterricht zu besuchen. Das gilt auch für die Kinder, die bisher den vom Verein für eine offene Kirche angebotenen Kreativen Glaubensweg besucht hatten. An einem von Günther Boss moderierten Gespräch diskutierte am 15. April 2019 eine engagierte Gruppe von acht Personen diese neue Ausgangslage. Die Hoffnung, dennoch genügend Kinder für den Besuch des ausser-schulischen Kreativen Glaubenswegs gewinnen zu können, erfüllte sich leider nicht. In der Folge konnte der Kreative Glaubensweg ab August 2019 nicht mehr fortgesetzt werden. Geplant sind stattdessen ab dem Jahr 2020 neu themenbezogene Angebote für Kinder im Primarschulalter.

Brot und Rosen

«Brot und Rosen» wurde ein weiteres Jahr finanziell vom Verein für eine offene Kirche unterstützt. «Brot und Rosen» organisiert jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats



Der Verein für eine offene Kirche empfing das Pfarreiteam aus Speicher-Trogen-Wald.

(mit Ausnahme des Julis) den Gottesdienst in der Kapelle des Klosters St. Elisabeth und bietet darüber hinaus ein gut besuchtes Kurs- und Weiterbildungsangebot an. Ein Erstkommunion- sowie ein Firmweg für Kinder und Jugendliche zählen ebenso zu den Angeboten von «Brot und Rosen», zudem auch die Matinee für Erwachsene, die vierteljährlich zu einem besonderen theologischen Thema stattfindet. Ebenfalls organisiert «Brot und Rosen» das monatliche Taizégebet sowie zweimal jährlich einen Versöhnungsgottesdienst. – «Brot und Rosen» organisierte im Berichtsjahr zudem (das zweite Mal nach 2016) eine eindruckliche Pilgerfahrt nach Rom, die vom 27. April bis 3. Mai 2019 dauerte und an der auch zahlreiche Vereinsmitglieder teilnahmen (das «Fenster» berichtete).

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe Kirchliches Leben traf sich 2019 einmal. Besprochen wurde das von Karl-Anton Wohlwend vorgeschlagene Projekt zum Thema Sterbe- und Ritualbegleitung sowie die geplante neue Trägerschaft für die Gefangenenseelsorge. Der Arbeitsgruppe gehörten Peter Dahmen, Margot Hassler, Sr. Regina Hassler, Barbara Oehry, Yvonne Ospelt und Klaus Biedermann an.

Die Arbeitsgruppe Kirche und Staat, bestehend aus Günther Boss, Erich Ospelt und Klaus Biedermann, traf sich im Jahr 2019 zweimal.

Medienarbeit

Der Vorstand zeichnete für die vier Ausgaben des «Fensters» verantwortlich. Die Redaktion leitete Günther Boss. Das «Fenster» veröffentlichte im 2019 eine breite Palette an Beiträgen: Berichte über die Aktivitäten des Vereins, Meditationen zu diversen Festen des Kirchenjahrs, Kommentare zu aktuellen Vorgängen im Erzbistum Vaduz, Buchempfehlungen, Interviews sowie Hintergrundberichte. Fixer Bestandteil des «Fensters» sind auch Informationen über «Brot und Rosen» sowie über die Aktionen von «Wir teilen – Fastenopfer Liechtenstein». Das «Fenster» bot zudem eine Plattform für Veranstaltungen des Bildungshauses Gutenberg, von Stefanus Liechtenstein e.V. sowie der Erwachsenenbildung Stein Egera. – Ein «Highlight» in der Berichterstattung des Jahres 2019 war das Interview, welches Vinzenz Wohlwend, der neue Abt des Klosters Mehrerau, dem «Fenster» gewährte. Dieses Interview wurde in gekürzter Form auch vom Katholischen Medienzentrum der Schweiz (kath.ch) übernommen und verbreitet. Einen Schwerpunkt setzte das «Fenster» auch zur Amazonien-Synode, welche im Oktober 2019 im Vatikan stattfand.

Das Liechtensteiner Vaterland publizierte am 5. März 2019 ein umfangreiches Interview mit Günther Boss zum Treffen im Vatikan «Der Schutz von Minderjährigen in der Kirche» (21. bis 24. Februar). – Auf Einladung des Liechtensteiner Volksblatts schrieb Günther Boss einen meditativen Text für die Weihnachtsausgabe der Zeitung (publiziert im Volksblatt vom 23. Dezember 2019). Das Radioteam arbeitet unter der Lei-

tung von Josef Biedermann selbstständig. Das Team, dem auch Ute Hammermann, Ursula Oehry-Walther sowie Stefan Hirschlehner (letzterer vom Bildungshaus Gutenberg) angehören, gestaltet kurze Impulssendungen. Diese waren im Berichtsjahr als «Wort zum Sonntag» jeden zweiten Sonntag um 9.15 Uhr auf Radio Liechtenstein zu hören.

Weitere Aktivitäten im Überblick

- Das Seelsorgeteam des katholischen Pauluspfarrei Speicher-Trogen-Wald (Appenzell Ausserrhodens) besuchte am 26. Juni 2019 Liechtenstein. Unsere Vereinsmitglieder Yvonne Ospelt und Klaus Biedermann begleiteten die Besucherinnen und Besucher. Nach einer geführten Besichtigung der Pfarrkirche in Schellenberg und dem Besuch des Biedermann-Hauses wanderte die Gruppe hinunter nach Mauren. Beim dortigen Birkahof informierte Günther Boss die Gäste über die kirchliche Situation in Liechtenstein. Anschliessend fand eine Führung durch das Museum Mura mit seiner eindrucklichen Kulturgütersammlung statt. Zum Ausklang traf sich die Gruppe zu einem Abendessen in Nendeln.
- Am Sonntag, 18. August 2019, fand in Kooperation mit Brot und Rosen und dem Kloster St. Elisabeth die «Teilete» statt. Pater Walter Sieber feierte mit uns in Schaan die heilige Messe mit Kindersegnung. Anschliessend sassen wir gemütlich beisammen und teilten die mitgebrachten Speisen und Getränke. Dank des guten Wetters konnte der Gottesdienst im Freien abgehalten werden. Stefan Frommelt sorgte für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung. Das Grillteam (namentlich Ursula Kaiser, Roland Schumacher und Klaus Biedermann, Letzterer in Vertretung von Leo Marxer) hat uns wiederum tatkräftig unterstützt bei der Vorbereitung der «Teilete».
- Das Bildungshaus Gutenberg und der Verein für eine offene Kirche luden auch 2019 zu einer Wallfahrt ein. Dieses Jahr führte uns der Weg in den Walgau, zur Kirche St. Martin bei Ludesch. Dieser Pilgerfahrt in die Vorarlberger Nachbarschaft schlossen sich am Samstag, 21. September 2019 zwölf Personen an. Mit dem Zug reiste die Gruppe von Feldkirch nach Ludesch, von wo aus die stimmungsvolle Wanderung nach St. Martin begann. Pater Walter Sieber und Yvonne Ospelt gestalteten unterwegs Momente der Besinnung und des Innehaltens. Nach einer Führung durch St. Martin folgte das Mittagessen in Ludesch. Bevor die Heimfahrt angetreten wurde, besuchte die Gruppe noch die heutige Pfarrkirche St. Sebastian im Zentrum von Ludesch.
- Wolf Südbeck-Baur, Redaktor der Zeitschrift «aufbruch», besuchte am 22. Oktober 2019 Liechtenstein. Für die Erstellung eines Beitrags zur kirchlichen Situation im Fürstentum in der genannten Zeitschrift traf sich Wolf Südbeck-Baur mit den Vereinsmitgliedern Günther Boss, Klaus Biedermann sowie Gisela und Werner Meier. Der Artikel von Wolf Südbeck-Baur erschien unter dem Titel «Risse im Altar» im «aufbruch» Nummer 241/2019 und wurde auch in verschiedenen Schweizer Tageszeitungen aufgegriffen.

– Bereits zum zehnten Mal luden wir heuer zum Rorate-Gottesdienst in die Kapelle des Bildungshauses Gutenberg ein. Pater Walter Sieber feierte mit uns am Morgen des 3. Dezembers 2019 in Balzers einen besinnlichen vorweihnachtlichen Gottesdienst. Christel Kaufmann hatte die Liturgie und die Musik zusammen mit Pater Walter Sieber und weiteren involvierten Personen vorbereitet. Für die musikalische Umrahmung sorgten Iris Schädler an der Panflöte und Nadja Frick an der Gitarre. Im Anschluss an den gut besuchten Rorate-Gottesdienst trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück.

Abschied von Schwester Lisbeth Reichlin

Im Berichtsjahr mussten wir Abschied nehmen von Schwester Lisbeth Reichlin, die am 24. Juli in Steinerberg (Schwyz) verstarb. Schwester Lisbeth hatte von 2002 bis 2009 sowie von 2011 bis 2018 sehr engagiert im Vorstand des Vereins für eine offene Kirche mitgearbeitet. Vereinsmitglied Robert Bücher-Thalmaier würdigte im «Fenster» die Verdienste von Schwester Lisbeth.

Statistische Angaben

Per 31. Dezember 2019 zählt der Verein für eine offene Kirche 656 Vereinsmitglieder. Im vergangenen Jahr gab es sieben

Todesfälle und einen Austritt. Zwei Personen durften wir als Neumitglieder begrüßen. Elf Mitglieder wurden ausgeschlossen, da diese seit über drei Jahren den Mitgliederbeitrag nicht mehr entrichtet hatten.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Arbeitsgruppen, ans Radioteam, an Günther Boss, Yvonne Ospelt, Christel Kaufmann, Karl-Anton Wohlwend, Reto Dubler, Ingrid Hassler-Gerner, Rita Schächli Lufi und alle anderen, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verein einsetzen. Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Sponsoren und Gönner, die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen. Wir danken allen für ihr Mittragen des Vereins und für das Vertrauen in die Vorstandsarbeit. Der Beitrag, welcher unser Verein für das religiöse Leben im Land leistet, ist in der aktuellen Situation von bleibender Bedeutung.

Triesen und Triesenberg, im Mai 2020

Im Namen des Vereinsvorstands

Susanne Falk-Eberle

Hannes Willinger

100 Jahre ASC in Liechtenstein: Der Verein für eine offene Kirche gratuliert!

Am 11. September 1920 hat der Landesverweser des Fürstentums Liechtenstein den Schwestern der Anbeterinnen des Blutes Christi (ASC) nach Rankweil geschrieben, dass sie sich auf Schloss Gutenberg in Balzers niederlassen dürfen. Damit nahm eine jahrzehntelange Odyssee der Schwestern der im Jahre 1834 von Maria De Mattias gegründeten Kongregation der ASC Schwestern ein Ende. Es war der Beginn eines segensreichen Wirkens in unserem Land und in vielen Gemeinden. Die Schwestern vom Kloster St. Elisabeth in Schaan sind heute voll Freude und Dankbarkeit, dass sie ein ganzes Jahrhundert in Liechtenstein eine Heimat gefunden haben.

Mit einem «unverschämten Gottvertrauen» (Johannes Tschuur) wagten die Schwestern 1933/34 einen Neubau auf dem fast menschenleeren Berghang auf der Duxwiese, neben der Marienkapelle in Schaan. Der Name «Kloster St. Elisabeth» wurde zu Ehren der Fürstin Elsa von Liechtenstein gewählt. Es ist das Zentralhaus, das Mutterhaus für alle deutschsprachigen Schwestern der internationalen Gemeinschaft. Die vielfältigen Dienste der Schwestern für die Mädchenbildung sowie im sozialen Bereich sind in

Liechtenstein weithin bekannt. In den 1990er-Jahren zogen sich die Schwestern als Lehrkräfte aus dem Schulbetrieb der angegliederten Realschule zurück. Dieser Rückzug veranlasste die Schwestern, ein kleines Glaubens- und Spiritualitäts-Zentrum aufzubauen, um mit allen suchenden Menschen auf dem Glaubensweg voranzukommen. Heute heisst dieses Projekt «Brot und Rosen» und enthält verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Anbeterinnen des Blutes Christi bleiben ihrem Weg, ihrer Ausrichtung treu. Es ist ein Lebensweg für die immer kleiner werdende Gruppe von Schwestern, doch unterstützt und belebt durch viele Freunde des Klosters, wo sich ein reges spirituelles Leben abspielt, das vielen Menschen gut tut und sie aufatmen lässt in den Anforderungen unserer Welt.

Hinweis: Auf der Webseite www.kloster.li findet sich ein lesenswerter Beitrag zu 100 Jahre ASC in Liechtenstein: Ein fiktives Gespräch einer ehemaligen Schülerin der «Höheren Töcherschule St. Elisabeth» in Schaan mit der Ordensgründerin Maria De Mattias.

Erstkommunion im Kloster

«Die Sonne meines Lebens – Herr Jesus Christ bist du, dir wende ich mich zu.»

SR. MARIA HAMMERER, ASC

Während eines Jahres wurden die Kinder von Sr. Maria Hammerer, ASC auf diesen grossen Tag der Erstkommunion vorbereitet.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir am 5. September im Kloster die Erstkommunion der 14 Kinder aus dem Ländle feiern. Corona-bedingt mussten die Kinder und ihre Familien lange auf dieses Fest warten.

In zwei Gruppen – um 9.30 und 11.30 Uhr – feierten wir in einem kleinen Rahmen. Das Thema «das Geschenk der Verwandlung» begleitete durch die eindrückliche Feier. Die Kinder gestalteten den Gottesdienst mit und lasen verschiedene Texte und sangen Lieder mit Bewegungen.

Mit der Geschichte der kleinen Raupen, die nur ans «Fressen» dachten, wurde ihre Verwandlung in Verbindung mit Jesu Verwandlung vom Brot zum Leib Christi gebracht.

Einige Ausschnitte der Gedanken der Erstkommunionkinder dazu:

- Heute stehen wir staunend vor dem Geheimnis: Brot wird verwandelt in den Leib Christi ...
- Verwandlung geschieht immer wieder – auch in unserem Leben.
- Im Tod der Raupe geschieht Verwandlung zum Schmetterling ... an Ostern stirbt Jesus und steht wieder auf zum neuen Leben.
- Manche können diese Verwandlung nicht glauben ... aber wer schauen kann, der entdeckt die Verwandlung im eigenen Leben.
- Heute stärkt uns Jesus mit dem Brot des Lebens auf unserem Weg.

P. Walter Sieber verstand es, mit seinen Gebeten die Gedanken aufzugreifen. Christel Kaufmann und Nadja Frick umrahmten mit ihren vielfältigen Musikinstrumenten den Gottesdienst und begeisterten die Familien zum aktiven Mitsingen.



Erstkommunion 2021

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2021 begann bereits im September.

Die Erstkommunion wird am Ostermontag, 5. April 2021 gefeiert.

Wallfahrt zur Kirche von Hergiswald

Der Verein für eine offene Kirche lud – in Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg in Balzers – auch dieses Jahr wieder zu einer Wallfahrt ein. Ziel der heurigen Pilgerfahrt war die Wallfahrtskirche von Hergiswald im Kanton Luzern. Dieser Einladung folgten am Samstag, 12. September 2020, siebzehn Personen.

KLAUS BIEDERMANN



Die Teilnehmenden an der Wallfahrt nach Hergiswald.

Treffpunkt war um 7 Uhr beim Bahnhof in Sargans. Mit Zug und Bus fuhren wir via Zürich und Luzern nach Hergiswald. Es klappte ausgezeichnet mit den Gruppenreservierungen, für die Busfahrt von Luzern zum Zielort Hergiswald wurde für uns sogar ein zweiter, separater Wagen bereitgestellt. Ein Teil der Pilgergruppe stieg zwei Haltestellen vor der Wallfahrtskirche aus und wanderte den durch Waldgebiet führenden, sogenannten Prügel- oder Rosenkranzweg hinauf zur Kirche. Die Hergiswalder Kirche liegt erhöht auf einem Plateau, welches einen herrlichen Blick bis hin zum Vierwaldstättersee bietet.

Führung durch die Wallfahrtskirche und Besinnung

Nach der Ankunft in Hergiswald begrüßte Kaplan Simon Vogel kurz nach 10 Uhr die gesamte Pilgergruppe. Kaplan Vogel führte uns durch die Kirche und erzählte viel Wissenswertes zur Geschichte dieses bemerkenswerten Wallfahrtsorts. Die zwischen 1501 und 1662 erbaute Wallfahrtskirche ist kunsthistorisch wertvoll. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Deckengemälde von Kaspar Meglinger. Der Luzerner Künstler verwandelte die Holzdecke von Hergiswald im Jahr 1654 in

einen Himmel voller Symbole. Zu sehen sind insgesamt 324 Bildtafeln – ein beeindruckender Lobpreis Mariens. Eine einladende Atmosphäre strahlt zudem die Gnadenkapelle aus, die sich als eigenes kleines Bauwerk im Chorbereich der Wallfahrtskirche befindet. Nach dieser Einführung zur Geschichte von Ort und Kirche gestaltete Pater Walter Sieber eine eindrückliche Besinnung.

Ausgezeichnetes Mittagessen und Rückkehr

Direkt neben der Wallfahrtskirche befindet sich ein Hotel mit Restaurant, in welchem die Gruppe ein ausgezeichnetes Mittagessen einnahm. Bereits um 14.25 Uhr begann die Rückfahrt, wiederum mit den denselben Umsteigeorten Luzern und Zürich. Den halbstündigen Aufenthalt in Luzern nutzten einige Teilnehmer/innen für einen Spaziergang zur Seepromenade. Mit vielen neuen Eindrücken beschenkt, gelangte die Pilgergruppe am frühen Abend wieder nach Sargans zurück. Unser abschliessender Dank gilt Kaplan Simon Vogel für die interessante Führung durch die Hergiswalder Kirche, aber insbesondere auch Pater Walter Sieber für die geistliche Begleitung der Wallfahrt.

«Draussen ist es cool!»

Martin Werlen präsentierte sein neues Buch vor dem Kloster St. Elisabeth in Schaan.

GÜNTHER BOSS



«Vergessen wir die Gläubigen im Fürstentum Liechtenstein nicht!»

Es war eine grosse Überraschung, als sich Alt-Abt Martin Werlen meldete: Er wolle sein neues Buch in Liechtenstein der Presse vorstellen, und zwar im Freien vor dem Kloster St. Elisabeth in Schaan. Am Montag, 12. Oktober stand er also in seinem schlichten Ordensgewand vor dem Kloster und sprach vor den Presseleuten und einem Kamerateam des ORF über seine Neuerscheinung im Herder-Verlag: «Raus aus dem Schneckenhaus. Nur wer draussen ist, kann drinnen sein!». Pater Martin Werlen ist seit diesem Sommer der Verantwortliche der Propstei St. Gerold in Vorarlberg, die zum Kloster Einsiedeln gehört. Rechtzeitig zu seiner Buchvorstellung schaute in Schaan die Sonne hervor, die Temperaturen waren aber sehr frisch. «Draussen ist es cool!», meinte Pater Martin Werlen dazu spontan. Er spielte damit nicht nur auf das Wetter an, sondern auch auf sein neues Buch. Darin fordert er die Kirche auf, sich nicht im eigenen Schneckenhaus zu verkriechen, sondern immer wieder nach draussen zu gehen, nahe bei den Menschen zu sein.

Zu seiner Motivation, die Pressekonferenz ausgerechnet an diesem Ort in Liechtenstein abzuhalten, sprach Pater Martin gleich selber erstaunlich klare Worte. Die Anwesenden der Schwesterngemeinschaft von St. Elisabeth, von Brot und Rosen sowie des Vereins für eine offene Kirche dürften seine Worte als Würdigung und Ermutigung gehört haben. Hier sei seine Einführung ausführlich zitiert:

*Sehr geehrte Medienschaffende
Werte Gäste*

*Herzlich willkommen zu dieser Buchpräsentation!
Ich freue mich über das grosse Interesse.*

Seit dem Buch «Heute im Blick» im Jahre 2014 habe ich alle grösseren Publikationen den Medien vorgestellt, so auch «Wo kämen wir hin?» im Jahre 2016 und «Zu spät.» im Jahre 2018. Der Ort soll jeweils einen Bezug zum Buch haben.

*Da stellt sich natürlich die Frage:
Warum diesmal im Fürstentum Liechtenstein?
Mit den kurzen Ausführungen zu den Gründen sage ich bereits sehr viel über den Autor und über das Buch.*

Nachdem ich seit Mitte August in unserer Propstei St. Gerold in Vorarlberg tätig bin, lag eine Buchvorstellung in der Schweiz nicht mehr nahe. Und nach Österreich würden die Schweizer Medienschaffenden wohl kaum reisen. Das Fürstentum Liechtenstein liegt in der Mitte und bietet sich dazu geradezu an.

Das Land zwischen der Schweiz und Österreich wird oft übersehen. So auch in den bisherigen Publikationen unserer Propstei St. Gerold. Als Einzugsgebiet galten bisher Deutschland, Österreich und die Schweiz. Vielen Menschen aus dem Fürstentum Liechtenstein sind das Kloster Einsiedeln und die Propstei St. Gerold wichtig. Von dort haben wir in Bezug zur Gesamtbevölkerung so viele Besucherinnen und Besucher und Gäste wie aus keinem anderen Land. Immer wieder erfahren wir von dort auch Unterstützung.

Zur Lösung eines Problems in der Schweiz wurde für die Kirche im Fürstentum Liechtenstein eine nicht nachvollziehbare Lösung getroffen. Darunter leiden viele Getaufte hier. Beim 25-jährigen Weihejubiläum der Weibbischöfe Peter Henrici und Paul Vollmar am 31. Mai 2018 in Zürich sagte ich in meiner Ansprache: «Vergessen wir die Gläubigen im Fürstentum Liechtenstein nicht!» Das kann ich heute konkret umsetzen. Als ich vorgestern von einem kirchlichen Medienschaffenden aus der Schweiz die Rückmeldung erhielt: «Es ist mir nicht möglich, ins Ländle zu kommen», antwortete ich ihm: «Ich hoffe aber fest, dass die Kirche in der Schweiz die Kirche in Liechtenstein nicht vergisst.» Tatsächlich wird die kirchliche Situation in Liechtenstein über die Grenzen hinaus kaum wahrgenommen.

Aus der Protestaktion heraus wurde in dieser Situation in Liechtenstein der Verein für eine offene Kir-

che gegründet. Zusammen mit der Schwesterngemeinschaft von St. Elisabeth, Theologinnen und Theologen, Ordensleuten, Bischöfen und vielen anderen engagierten Getauften wird hier Kirche gelebt. «Nur wer draussen ist, kann drinnen sein.» Wenn ich an offene Kirche in Liechtenstein denke, denke ich dankbar an das, was hier an diesem Ort geschieht. Ich durfte hier auch schon mehrmals Vorträge halten und Gottesdienste feiern. Viele Jugendliche werden hier auf die Firmung vorbereitet und empfangen das Sakrament in der Klosterkirche in Einsiedeln oder in der Propsteikirche St. Gerold.

Buchvorstellung im Dialog

Martin Werlen dürfte zu den «Bestsellern» des Herder-Verlags gehören, seine Bücher werden von breiten Kreisen gelesen. Zur Pressekonferenz war denn auch der Cheflektor des Verlags Herder, Simon Biallowons, nach Schaan angereist. Er gab eine kurze Einführung in die Neuveröffentlichung und erzählte auch Persönliches aus der Zusammenarbeit mit Pater Martin.

Anschliessend kam Chantal Götz mit Pater Martin ins Gespräch. Chantal Götz ist Geschäftsführerin der Fidel-Götz-Stiftung in Liechtenstein und Managing Director von «Voices of Faith». Dazu Martin Werlen: «Aufgrund des Buches «Zu spät.» nahm sie vor 2 Jahren mit mir Kontakt auf und fragte mich an, ob ich an der Frauenkonferenz im März 2019 in Rom ein Referat halten könnte. Ich freue mich sehr, dass sie jetzt hier bei dieser Buchpräsentation dabei ist und mich zum Buch herausfordert.» Im Gespräch ging es besonders um die Rolle der



Chantal Götz von «Voices of Faith» im Gespräch mit Pater Martin Werlen.



Im Vordergrund:
Peter Dahmen von
«Brot und Rosen».

Frauen in der Kirche. Pater Martin Werlen erklärte, warum ihm heute eine gendergerechte Sprache so wichtig sei. Er kritisierte, dass in der neuen Enzyklika «Fratelli tutti» keine einzige Frau zitiert werde. Papst Franziskus sei sich der Wichtigkeit der Frauenfrage nicht ganz bewusst, meine Pater Martin. Mit dem Wortpaar Verachtung und Achtung umkreiste Pater Martin das Problem. «Die Kirche muss katholischer werden, das heisst offener werden», meinte Pater Martin.

Warum das neue Buch das Bild des Pharisäers wählt, um die gegenwärtige Situation zu beschreiben, wurde aus dem Gespräch mit Chantal Götz nicht recht klar. Immerhin stellte Pater Martin auf meine Anfrage hin klar, dass er damit kein anti-judaistisches Cliché bedienen möchte. Im Buch schreibt er: «Wenn hier von Pharisäern zu lesen ist, so sind damit nicht bestimmte Menschen gemeint, sondern vielmehr personifizierte Haltungen, die in jedem Glaubenden auftreten können – in uns allen. Die Pharisäer müssen wir nicht zuerst bei den anderen suchen, sondern unter uns, ja in uns.» (Seite 21–22). Das Buch von Martin Werlen wird seinen Weg machen, wird Zustimmung und Kritik erfahren. Selbst Vatican News (vormals Radio Vatikan) stellt «Raus aus dem Schneckenhaus» als Buchtipp vor. In allen wichtigen Medien ist Pater Martin derzeit mit Besprechungen oder Interviews vertreten. Einzig die liechtensteinischen Medien haben an der Presseinformation durch Abwesenheit gegläntzt – «obwohl ich sie doch persönlich eingeladen hatte, auch das Kirchenblatt In Christo», wie Pater Martin etwas enttäuscht bemerkte. Sei's drum: Das «Fenster» war ja da, und es ist sympathisch, dass Pater Martin uns mit seiner Buchpräsentation in Schaan beehrt hat.

Martin Werlen

Von
Pharisäern
mit Vorsicht
zu genießEn!



**Raus aus
dem Schneckenhaus!**

Martin Werlen

Raus aus dem Schneckenhaus!

Verlag Herder, 1. Auflage 2020

Gebunden mit Schutzumschlag, 176 Seiten

ISBN: 978-3-451-39204-7

Neuer evangelisch-lutherischer Pfarrer ins Amt eingesetzt

Am 17. Oktober 2020 wurde in der evangelisch-lutherischen Johanneskirche in Vaduz Friedhelm Feigk als neuer Pfarrer eingesetzt. Am feierlichen Gottesdienst nahmen Gemeindeglieder, aber auch weitere Gäste aus Nah und Fern teil

KLAUS BIEDERMANN



Friedhelm Feigk (in der Mitte, von hinten) wird feierlich als neuer Pfarrer eingesetzt.

Friedhelm Feigk folgt Helmut Sobko, der von seiner bisherigen Aufgabe als Pfarrer der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Liechtenstein offiziell entpflichtet wurde. Der festliche Gottesdienst begann mit einem eindrücklichen Orgelvorspiel, von einem Cellisten begleitet. Orgel und Cello umrahmten den gesamten Gottesdienst. Nach der Amtseinsetzung folgten Gratulationen und Grussworte, entrichtet u.a. von Pfarrer Johannes Jung von der evangelischen Kirche in Liechtenstein sowie von Cyrill Deicha, dem Präsidenten des orthodoxen Kirchenverbandes in Liechtenstein.

Ebenfalls am Gottesdienst teilgenommen hatte der katholische Vaduzer Pfarrer Michael Wimmer, aber auch der stellvertretende Landtagsabgeordnete Peter Frick. Nach dem Ende des Gottesdienstes folgte ein Aperitif mit kleinem Imbiss. Aufgrund der Corona-bedingten Vorgaben sassen die Teilnehmenden jeweils zu viert an einem Tisch, die Tische waren im Kircheninneren mit Abstand zueinander aufgestellt worden. In gemütlich-ungezwungener Runde wurde, im Geist der Ökumene, durchaus auch über aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Fragen diskutiert. – Der Verein für eine offene Kir-

che gratuliert dem neuen evangelisch-lutherischen Pfarrer Friedhelm Feigk herzlich zu seiner neuen Aufgabe in Vaduz, und er wünscht ihm dazu alles Gute und Gottes Segen.



Musik meines Lebens

Impulse für ein Leben mit Gott

BUCHTIPP VON CHRISTEL KAUFMANN

«Tanzen kann und – wie ich meine – darf man auch in einer Einsiedelei. Aber nach dieser Musik?» An dieser Stelle im Buch (S. 65) geht es wirklich um einen Song, den ich als «Impulse für ein Leben mit Gott» gar nicht erwartet hätte: «Despacito» von Luis Fonsi. Die Einsiedlerin Anna Maria Leenen schreibt in ihrem neusten Buch «Musik meines Lebens» darüber, was ein Lied in uns bewirken kann. In jedem Kapitel schaut sie ein Musikstück genau an, sieht auf den Text, will hören, was in der Musik mitschwingt und darin etwas über die Komponisten und Interpreten entdecken. Vor allem aber lässt sie uns durch persönliche Schilderungen daran teilhaben, wie die Musik sie selber verwandelt, wenn sie sich auf Klänge und Töne, auf Stimme, Rhythmus und Instrumente einlässt.

Bei Maria Anna Leenen, Jahrgang 1956, bin ich länger hängen geblieben. Sie lebt seit 1994 als Eremitin in einer Klausel bei Osnabrück. Da sie als freie Autorin arbeitet, gibt es über sie mehrere Einträge im Internet. Gerade erst im Frühjahr 2020 ist ihr Buch «Musik meines Lebens» erschienen. Es war der Titel, der mich veranlasst hatte, nach diesem Buch zu suchen. Darin werden nicht Menschen portraitiert, sondern Lieder. Schon die Auswahl lässt Spannung aufkommen – unterschiedlicher könnten die 15 Musikstücke nicht sein.

Maria Anna Leenen beschreibt die Stimmung und die Wirkung eines Liedes und verbindet damit Erinnerungen und Anekdoten aus ihrem bunten Leben. Munter, frisch, lebendig ist ihr Schreibstil, manchmal auch zum Schmunzeln. Nebst den interessanten Einblicken in ihren geistlichen Werdegang, erhält man beim Lesen unweigerlich Verknüpfungen zum eigenen Leben. Aus jedem Musikstück resultieren für die Autorin Erkenntnisse und Impulse für ein Leben mit Gott. Bei den offensichtlich spirituell geprägten Musikstücken, wie z.B. Beethovens Pastorale oder Arvo Pärts Stabat Mater, mag es wenig überraschen, dass Sehnsucht, Vertrauen, Angst, Wut, Gottesbild, Glaube, Sinnsuche anklingen. Oder dass Leenen in der Jupitersinfonie von Mozart den Lebensplan Gottes für jeden erahnt. Manche der anderen Titel, schon oft oberflächlich gehört, eröffnen aber mehr Tiefe als erwartet. Zur Erläuterung drei Beispiele:

- Im Lied «Ist da jemand?» von Adel Tawil klingt für die Autorin an, «dass es jemanden gibt, der jedes kleine Menschlein mit unbedingter und grenzenloser Liebe sucht und liebt.» (S. 24)
- Den Optimismus im Lied «Auf das, was da noch kommt» (LOTTE und Max Giesinger) verknüpft sie mit dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten. (Matthäus 25, 14)

- Ein schönes letztes Kapitel mit dem Titel «Das einzigartige Geschenk» widmet sie dem Lied «I am, what I am» von Gloria Gaynor/Shirley Bassey.

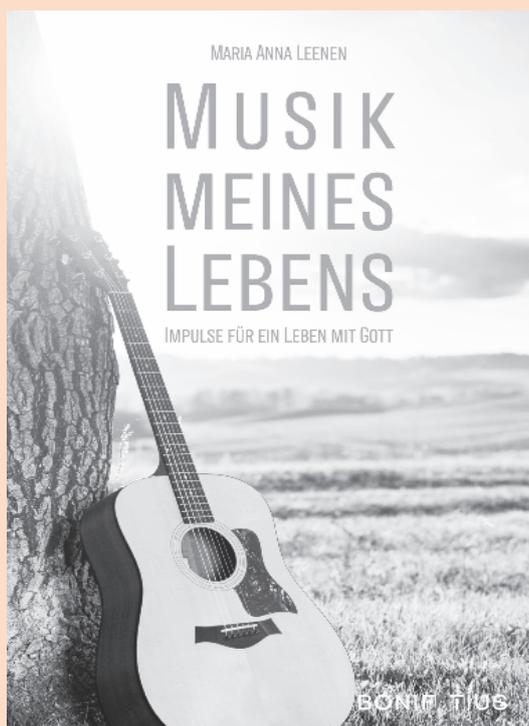
Meine persönliche musikalische Entdeckung durch diese Lektüre ist der Gesang von Divna Ljubojevic. Die Serbin und der Chor Melodi interpretieren Gesänge aus der Ostkirche, z.B. «Tebe pojem» (S. 49)

Maria Anna Leenen ist es gelungen, auf spannenden 120 Seiten durch die Musik ihres Lebens zu reisen und zu halten, was der Untertitel verspricht: «Impulse für ein Leben mit Gott». Mit erstaunlicher Vielfalt macht sie Halt bei heutigen und früheren Popsongs, streift Synthesizer-Musik, lässt eine Sinfonie und eine Cantata und anderes mehr erklingen. Eine in den Musikstücken verborgene Spiritualität wird aufgedeckt, und unsere Ohren werden geöffnet, um detaillierter und vielschichtiger hinzuhören.

Maria Anna Leenen

Musik meines Lebens

Bonifatius-Verlag, Paderborn 2020, 120 Seiten
ISBN 978-3-89710-846-2



Kurse bei «Brot und Rosen»

Samstag, 28. November 2020, 9.30 Uhr bis
Sonntag, 29. November 2020, 13.00 Uhr

Auszeit: Biblische Frauen im Tanz des Regenbogens

Nahezu 2000 Jahre hat es gedauert, bis die christliche Welt die Frauen in der Bibel entdeckt hat. Obwohl sich die Kirchen auf die Bibel verpflichtet wissen, hat sich das christliche Bild der Frau nur sehr begrenzt an der Vielfalt biblischer Frauengestalten orientiert.

Frauen selbst haben sich neu entdeckt durch die Forschung biblischer Frauenbiografien. So können auch wir unsere eigene Biografie in der Bibel wiederfinden.

Leitung: Sr. Regina Hassler, ASC und Ingrid Geser, ASC-Angeschlossene

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias

Freitag, 4. Dezember 2020, 17.30 Uhr

Nikolausfeier für Kinder

Anmeldung erforderlich!

Sonntag, 6. Dezember 2020, 9.30 Uhr

Matinee mit Christel Kaufmann, Musikgeragogin CAS und Religionspädagogin

Seit Menschengedenken erfüllt das Singen eine soziale und spirituelle Funktion in den verschiedenen Kulturen. In dieser Matinée möchten wir uns gemeinsam auf die Spuren vertrauter und unbekannter Advents- und Weihnachtslieder machen. Christel Kaufmann wird zu einigen Liedern etwas über die Herkunft und Bedeutung berichten. Die Melodien werden auf einfache Art gelernt und die Lieder instrumental begleitet. Ein zaghaftes Mitsummen ist genauso willkommen wie ein herzhaftes Mitsingen.

Veranstalter: «Brot und Rosen» in Kooperation mit Stefanus Liechtenstein e.V.

Ort: Aula der Realschule St. Elisabeth

Samstag, 19. Dezember 10.00 Uhr bis

Sonntag, 20. Dezember 12.00 Uhr

Adventstreffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Leitung: Sr. Regina Hassler, ASC und Julia Hepperle, ASC-Angeschlossene

Samstag, 30. Januar 2021, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr und

Sonntag, 31. Januar 2021, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kalligraphie-Kurs: Zeichnerisches Schreiben

Diese Schrift hat Thomas Hoyer auf Basis der klassischen Humanistischen Kursive der Renaissance 2014 entwickelt. Für alle, die das Sherri Kiesel-ABC schon kennen und das schwingvolle Arbeiten lieben, ist es die ideale Ergänzung, um auch Worte oder einen Text schreiben zu können.

Nach den Grundübungen werden Variationen und auch freiere Formen gezeigt für alle, die expressiver arbeiten wollen. Ausserdem erhalten die Teilnehmenden Anregungen um mit verschiedenen Werkzeugen zu experimentieren.

Leitung: Dipl.-des. Thomas Hoyer AGD, Kalligraph und Type-Designer aus Aachen

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias

Informationen und Anmeldungen

Kloster St. Elisabeth, Brot und Rosen

Duxgass 55, 9494 Schaan, Telefon +423 239 64 57

E-Mail: brotundrosen@kloster.li, www.kloster.li

Für alle Kurse sind Einzelprogramme erhältlich.

Zukunftswerkstatt – Verein und Kirche Liechtenstein

Einladung zum Workshop des Vereins für eine offene Kirche

Datum: Samstag, 14. November 2020, 9.00 Uhr

Ort: Aula der Realschule St. Elisabeth in Schaan (geöffnet ab 8.30 Uhr)

Moderation: Karl-Anton Wohlwend

Programm: Bestandsaufnahme: Wo stehen wir heute? (im Plenum), anschliessend Gruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Resümee und weiteres Vorgehen

Einfaches gemeinsames Mittagessen im Kloster

Anmeldung erforderlich bis zum 10. November 2020 an: verein@offenekirche.li, bitte mit Angabe, ob Teilnahme am Mittagessen (oder nicht).

Kurse des Bildungshauses Stein Egerta

Dienstag, 3. November 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr

Wie die Seele zur Ruhe kommt Verzeihen und versöhnen als Paar

Kriselt es in Paarbeziehungen, steht in der Regel der Konflikt im Vordergrund. Auf dem Weg zur Klärung des Konflikts stellt sich immer wieder die wichtige Frage der Versöhnung. Kann ich dem Partner sein verletzendes Verhalten verzeihen oder möchte ich am Konflikt festhalten? Der Vortrag lädt ein, einen Spaziergang durch den Garten der Versöhnung zu machen. Basis ist das Leitermodell nach Porges sowie die Arbeit an inneren Haltungen. So werden kleine Schritte im Versöhnungsprozess ermöglicht.

Der Kurs richtet sich an alle, die Versöhnung als Weg aus dem Beziehungsstress finden wollen und findet mit Patricia Matt statt.

Kosten: 20 Franken

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan

Mit Voranmeldung

Mittwoch, 4. November 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr

Philosophische Gesprächsrunde Nachdenken. Forschen. Teilen. Wachsen.

Das philosophische Gespräch in dieser Form regt zum gemeinsamen Nachdenken, Forschen, Entwickeln und Zuhören an.

Weitere Abende: Dienstag, 24. November 2020 und Mittwoch, 16. Dezember 2020, jeweils 18.15 bis 19.45 Uhr

Kosten: 20 Franken pro Abend

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan

Mit Voranmeldung

Organisation und Anmeldung

Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt, Schaan

Telefon +423 232 48 22

E-Mail: info@steinegerta.li, www.steinegerta.li

An der Arche um Acht

Der Theatererfolg von Ulrich Hub für alle ab 6 Jahren

Sonntag, 15. November 2020, 16 Uhr, TAK, Schaan

Drei Pinguine sitzen in der Antarktis und streiten sich. Bis eine Taube auftaucht und ihnen von der bevorstehenden Sintflut erzählt: Nur zwei Tiere von jeder Art dürfen sich auf die Arche retten! Schnell ist einer der drei Freunde in einem Koffer versteckt und an Bord geschmuggelt. Aber damit fangen die Probleme erst an! «Ob leibhaftige Schauspieler oder Spielfigur, darauf achtet man schon nach kurzer Zeit nicht mehr, gebannt vom dussligen Pinguintrio, von den sprachwitzigen Dialogen und ihrem heiteren Tiefgang.» Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Religionspädagogin Christel Kaufmann statt.

Figuren Theater St. Gallen – Co-Produktion mit dem Kollektiv EBOFF

In Kooperation mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta und dem Verein für eine offene Kirche

Freier Eintritt für Kinder zum Int. Tag der Kinderrechte der Kinderlobby, Erwachsene 20 Franken

Reservation: vorverkauf@tak.li



Kurse und Veranstaltungen Haus Gutenberg

Donnerstag, 5. November 2020, 9.00 bis 11.30 Uhr

Besinnlich beisammen sein Ein Vormittag für Seniorinnen und Senioren

Sich einen besonderen Morgen gönnen, sich Zeit nehmen für sich selbst, für das Zusammensein mit anderen Menschen und für Gott. Der Morgen beginnt mit einer besinnlichen halben Stunde in der Kapelle mit Musik, Gebet und Stille und mit Gedanken von Diakon Peter Vogt zum Thema «Vater unser». Anschliessend ist der Tisch gedeckt für einen gemütlichen Znüni.

Leitung: Diakon Peter Vogt

Musik: Christel Kaufmann, Elisabeth Stieger und Susanne Frick

Beitrag: 15 Franken (Bezahlung vor Ort möglich)

Hinweis: Anmeldung erforderlich.

Freitag/Samstag, 13./14. November 2020

Das Kantatenspiel – Die Bibel ins Spiel bringen

Johann Sebastian Bach schrieb zu unzähligen Bibeltexten barocke Kantaten. Mit der wunderschönen Musik legte er die alten Texte für seine Zeit neu aus. Im Seminar «Kantatenspiel» werden mit vielfältigen Methoden wie Improvisationstheater, Sprachspielen und kreativer Textarbeit die alten Texte der Bibel und der Bachkantaten für uns heute neu erschlossen. Im Zentrum des Workshops stehen die beiden zur Aufführung kommenden Werke und die ihnen zu Grunde liegenden Bibeltexte (Jesu Einzug in Jerusalem bzw. die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten). Dabei wird uns die spirituelle Frage nach dem Grund des Gottvertrauens leiten. Die Teilnehmenden müssen keinerlei spezifisches Vorwissen mitbringen.

Leitung: Dieter Sperl, Theologe und Bachkenner und -liebhaber und Bruno Fluder, Bibliodramaleiter, Theologe und Kirchenmusiker, Leiter Haus Gutenberg

Beitrag: 310 Franken (Einzelzimmer) oder 295 Franken (Doppelzimmer), der Beitrag beinhaltet die Vollpension, Kurskosten und den Konzerteintritt; die Fahrtkosten nach Bregenz sind selber zu übernehmen.

Hinweis: Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 2. Dezember 2020, 19.00 bis 20.30 Uhr

Johannes Paul II. – Der Papst aus dem Osten

Johannes Paul II. (1920 – 2005) war ein Jahrhundertpapst. Er begeisterte die Massen, und seine Besuche in Polen zeigten den Menschen im Ostblock: Es gibt eine Kraft, die stärker ist als der kommunistische Staatsapparat. Doch so sehr Karol

Wojtyla in seiner Heimat stets die Reformer in der Kirche unterstützt hatte – als Papst regierte er selbst autoritär, beschnitt die Unabhängigkeit der Ortskirchen und massregelte Theologen.

Matthias Drobinski und Thomas Urban erzählen in ihrer Biografie über Johannes Paul II. keine Heiligengeschichte, sondern porträtieren eine faszinierende Persönlichkeit, die Revolutionär und Reaktionär in Einem war.

Referent: Matthias Drobinski, journalistische Ausbildung an der Henri-Nannen-Schule in Hamburg, seit 1997 Redakteur für die Süddeutsche Zeitung

Beitrag: 20 Franken (Abendkasse)

Hinweis: Anmeldung erforderlich.

Samstag, 19. Dezember 2020, 19.00 bis 22.00 Uhr

Gutenberger Nacht der spirituellen Lieder

Wir singen einfache, berührende, ruhige und fröhliche Lieder aus christlicher Tradition und aus verschiedenen Kulturen und Religionen der Welt. Jede und jeder ist willkommen mit dem ganz eigenen Glauben mitzusingen oder still dabei zu sein. Die Frauen-Gitarrengruppe G8 führt durch die Liedernacht mit Gitarren, Ukulelen, Flöte, Veeh-Harfe, Charango, griechischer Bouzouki und Gesang. Die Liedtexte zum Mitsingen werden auf die Wand projiziert.

Während der knapp drei Stunden dürfen die Teilnehmenden kommen und gehen nach eigenem Bedarf. Mit dieser Nacht der spirituellen Lieder schliesst sich das Haus Gutenberg einer Idee an, die vor 15 Jahren in Aachen begann und sich seither über Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, die Schweiz und Liechtenstein verbreitet hat.

Musik: G8 Gitarrengruppe unter Leitung von Christel Kaufmann, Religionspädagogin und Musikpädagogin

Beitrag: freiwillige Spende

Hinweis: Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 30. Dezember 2020, 11.30 Uhr bis

Freitag, 1. Januar 2021, 17.00 Uhr

Mit Feuerkraft ins neue Jahr Silvester-Neujahrs-Tage gemeinsam gestalten

Übergänge im Leben laden ein zu Gestaltung und Ritualen in Gemeinschaft. Das Element Feuer steht für intensive Verwandlung, aber auch für gemütliche Wärme in kalten Wintertagen. Das Haus Gutenberg lädt ein zu drei Tagen von Rückblick, Einblick und Ausblick. Wir nutzen die besondere Kraft der Rauhächte, jener zwölf Nächte nach dem kürzesten Tag des Jahres, welche in vielen Kulturen eine besondere Bedeutung für Prozesse des Übergangs und der

Entwicklung haben. Die einmalige Landschaft um Balzers mit ihren hohen Bergen und der weiten Rheinebene trägt das Ihre bei. Auf kurzen Wanderungen erklimmen wir Anhöhen und geniessen den Überblick über das, was wir hinter uns lassen und was vor uns liegt. Mit einfachen Ritualhandlungen allein und in der Gruppe geben wir dem Gestalt, was wir in uns bewegen. Gemeinsam schliessen wir den Kreis des Jahres mit dem Vollenden des Alten und dem Begrüssen des Neuen. Wir erleben Landschaft, wir begegnen dem Wald und wir entzünden Feuer. Ebenso wichtig sind feine Mahlzeiten, Spass beim Spiel, Zeit für gute Gespräche und Zeiten der Besinnung. Eingeladen sind Einzelpersonen, Paare und Gruppen, die die Silvester-Neujahrs-Tage in Gemeinschaft bewusst gestalten wollen.

Leitung: Corina Gantner, Heilkräuterkundige, Stressregulationstrainerin und Leiterin für Shinrin Yoku (Waldbaden) und Bruno Fluder, Leiter Haus Gutenberg, Erwachsenenbildner, Theologe, Kirchenmusiker.

Beitrag: 570 Franken (Einzelzimmer) oder 540 Franken (Doppelzimmer), inklusive Vollpension und Kurskosten.

Hinweis: Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldungen

Haus Gutenberg, Balzers, Telefon +423 388 11 33

E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li

www.haus-gutenberg.li

Veranstaltungen von Stefanus Liechtenstein e.V.

Donnerstag, 12. November 2020, 19.00 Uhr

Linksliberalismus auf Talfahrt

Vortrag von Dr. Christian Schacherreiter

Ein armer Hund geht um in Europa und Amerika – der Linksliberalismus. Aufgestiegen aus der Kulturrevolution 1968, grosszügig genährt auf den Diskursfeldern der Postmoderne, schwächelt er heute vor sich hin und ist vor allem eines: gekränkt und wütend.

Ort: Haus Gutenberg, Balzers

Referent: Dr. Christian Schacherreiter

Beitrag: 20 Franken. Für Stefanus-Mitglieder übernimmt der Verein die Eintrittskosten. Bei der Anmeldung oder später bei der Abendkasse die Mitgliedschaft bitte erwähnen. – In Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg. Anmeldung bis 5. November beim Bildungshaus Gutenberg, Tel. +423 388 11 33.

Sonntag, 6. Dezember 2020, 9.30 Uhr

Adventslieder einmal anders

Mit Christel Kaufmann, Musikgeragogin CAS und Religionspädagogin

Seit Menschengedenken erfüllt das Singen eine soziale und spirituelle Funktion in den verschiedenen Kulturen. In dieser Matinee möchten wir uns gemeinsam auf die Spuren vertrauter und unbekannter Advents- und Weihnachtslieder machen. Alle sind eingeladen, die Lust haben, zu singen, zu summen oder einfach dabei zu sein und zuzuhören. – In Kooperation mit «Brot & Rosen»

Ort: Aula der Realschule St. Elisabeth, Schaan

Den Apéro offeriert der Verein. Das Mittagessen geht auf eigene Rechnung und kostet 24 Franken.

Anmeldung bis 30. November 2020 an Dagmar Frick-Isplitzer, stefanus@li-life.li oder Tel. +423 384 40 18.

Donnerstag, 28. Januar 2020, 19.00 Uhr

Vortrag mit Diskussion: Wie geht es weiter mit Kirche und Staat? Zur Neuordnung des Staatskirchenrechts in Liechtenstein

Mit Dr. theol. Günther Boss

Seit vielen Jahren wird in Liechtenstein eine Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat angestrebt. Bisher konnte aber keiner der Entwürfe politisch umgesetzt werden. Welche Entwürfe standen bisher im Raum, und woran sind sie gescheitert? Was bedeutet die Mandatssteuer für die Religionsgemeinschaften? Warum konnte das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl nicht abgeschlossen werden? Günther Boss vermittelt einen Überblick über die geplanten Änderungen im Verhältnis von Kirche und Staat. Er wirft auch einen Blick in die Zukunft: Welchen Stellenwert sollen die Religionsgemeinschaften im Land Liechtenstein einnehmen? Wo liegen die offenen Probleme und Streitpunkte, und auf welche Weise könnten sie gelöst werden? Der Referent Dr. theol. Günther Boss befasst sich seit vielen Jahren mit der Reform des Staatskirchenrechts in Liechtenstein. Er hat dazu mehrere Beiträge verfasst. Er wird im Vortrag auf allgemeinverständliche Weise das komplexe Reformvorhaben vermitteln. – In Kooperation mit «Brot und Rosen».

Ort: Haus Maria De Mattias beim Kloster St. Elisabeth, Schaan

Für weitere Auskünfte

Stefanus Liechtenstein e.V., E-Mail: frick@stefanus.li,

Web: www.stefanus.li, Telefon +423 384 40 18,

Postanschrift: Gässle 28, 9496 Balzers

Brot & Rosen

Gottesdienste bis Dezember 2020

Alle Gottesdienste finden in der Kapelle des Klosters St. Elisabeth in Schaan statt

Sonntag, 1. November 11.00 Uhr
Gottesdienst am 1. Sonntag

Mittwoch, 11. November 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 15. November 11.00 Uhr
Jugendgottesdienst am 3. Sonntag

Freitag, 4. Dezember 17.30 Uhr
Nikolausfeier für Kinder im Haus Maria De Mattias

Sonntag, 6. Dezember 11.00 Uhr
Gottesdienst am 1. Sonntag
(9.30 Uhr Matinee mit Christel Kaufmann – siehe Veranstaltungshinweise auf Seiten 16 und 19)

Mittwoch, 11. Dezember 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Mittwoch, 16. Dezember 19.00 Uhr
Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 20. Dezember 11.00 Uhr
Familiengottesdienst am 3. Sonntag

Donnerstag, 24. Dezember 16.00 Uhr
Christmette für Familien

Donnerstag, 24. Dezember 22.00 Uhr
Christmette

Das Wort zum Sonntag auf Radio Liechtenstein

Beiträge des Radio-Teams des Vereins für eine offene Kirche und des Bildungshauses Gutenberg (Stefan Hirschlehner) von November 2020 bis Januar 2021:

8. November	Ursula Oehry Walther
22. November	Stefan Hirschlehner
6. Dezember (Zweiter Advent)	Ute Hammermann
20. Dezember (Vierter Advent)	Josef Biedermann
3. Januar 2021	Ursula Oehry Walther

Neue Zeit: Die kurze Sendung wird jeweils am Sonntagmorgen um etwa 9.15 Uhr ausgestrahlt.

Vereinstermine

Samstag, 14. November 2020, 9.00 Uhr,
Aula der Realschule St. Elisabeth in Schaan
Workshop «Zukunftswerkstatt – Verein und Kirche Liechtenstein»

Siehe separaten Hinweis auf Seite 16

Sonntag, 15. November 2020, 16.00 Uhr,
Theater am Kirchplatz in Schaan
An der Arche um Acht

Eine Kooperationsveranstaltung des Theaters am Kirchplatz mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta und dem Verein für eine offene Kirche

Siehe Veranstaltungshinweis auf Seite 17

Dienstag, 1. Dezember 2020, 6.30 Uhr,
Kapelle des Bildungshauses Gutenberg in Balzers
Rorate-Gottesdienst

Gestaltet von Pater Walter Sieber und dem Verein für eine offene Kirche

Sonntag, 25. April 2021, 9.00 Uhr, Schaan
Jahresversammlung des Vereins für eine offene Kirche

Einladung folgt